



NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN AUS DEM TIERHEIM SCHLESWIG



HILFE - WIR HABEN EINEN DACHSCHADEN

Der Deutsche Tierschutzbund verdoppelt jeden
für die Dachsanierung gespendeten Euro

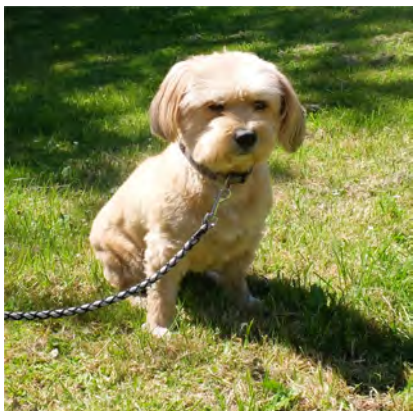
EXOTEN ALS HAUSTIERE

Eine artgerechte Haltung von Exoten ist sehr
aufwändig - daher werden diese Tiere oft im
Tierheim abgegeben

NEUES ZUHAUSE DRINGEND GESUCHT

Im Tierheim warten derzeit
viele Hunde auf ihre neuen Menschen

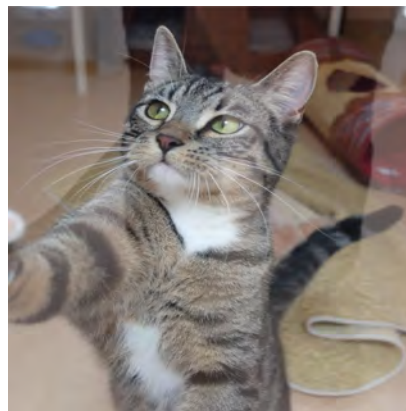
INHALT



04

Exoten als Haustiere

Exoten landen wegen Überforderung der Besitzer
bei der Haltung häufig im Tierheim



12

Wir suchen ein neues Zuhause

Die Tierheim-Mitarbeiter beraten bei der Auswahl
des richtigen Hundes

14

Mein neues Zuhause

Tiere berichten aus ihrem neuen Zuhause

18

Auszeichnung für die 1. Vorsitzende

Yvonne Wiegers - von Wegner erhält das
Bundesverdienstkreuz für ihre jahrelange Tierschutzarbeit

20

Für den Notfall vorsorgen

Die NotFELL-Karte des Tierheims Schleswig

22

Hilfe, wir haben einen Dachschaden

Der Deutsche Tierschutzbund verdoppelt jeden bis zum 31.12.2018 für
die Dachsanierung gespendeten Euro

23

Aktion Spendentaxi

Taxiruf Haddeby mit City Taxi Schleswig spenden
Tageseinnahme für das Tierheim

24

Das Jahr der Wespen und Hornissen

Hornissen und Wespen sind geschützt, da sie eine wichtige
Funktion im Naturhaushalt erfüllen

26

Igel im Herbst

Nicht jeder Igel, der im Herbst im Garten
herumläuft, braucht menschliche Hilfe

27

Termine

Tierbeschermung im Tierheim Schleswig
am 09. Dezember 2018

28

Hilfe ...!

29

Mitgliedsantrag



Nicole Schmonsees

Kassenwartin des Tierschutzvereins Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

Ehrenamt, nein danke ?

An Gassigehern herrscht glücklicherweise kein Mangel im Tierheim Schleswig - für andere ehrenamtliche Aufgaben werden aber dringend Helfer gesucht

Wenn das Tierheim, so wie aktuell, mit Tieren voll besetzt ist, ist die tägliche Arbeit im Tierheim von den Mitarbeitern kaum zu bewältigen. Daher werden dringend tierliebende Menschen gesucht, die regelmäßig ein wenig Zeit verschenken möchten. So wie der pensionierte Rüdiger Dau, der regelmäßig einmal in der Woche bei der Reinigung des Katzenhauses hilft. Oder Martin Kauertz, der uns seit vielen Jahren regelmäßig und tatkräftig bei der Tiertafel "Lecker Fresschen" unterstützt.

Es melden sich zwar häufig Menschen bei uns, die helfen wollen, meistens bleibt es dann aber leider bei einem einmaligen Einsatz. Wir brauchen aber regelmäßig und zuverlässige Unterstützung: In der Waschküche, bei Reinigungsarbeiten in den Tierhäusern und im Tierheimgarten.

Wäre das nicht auch etwas für Sie ?

Exoten als Haustiere ?

Mit der artgerechten Haltung von Exoten sind viele Besitzer überfordert und geben die Tiere im Tierheim ab

Text: Deutscher Tierschutzbund

Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich dafür ein, dass nur solche Tiere privat gehalten werden dürfen, gegen deren Haltung weder aus Sicht des Tier-, Natur- und Artenschutzes noch aus Gründen der öffentlichen Sicherheit Bedenken bestehen. Die Haltung von Wildtieren (Exoten) im Privathaushalt hat hohe Tierschutzrelevanz, da diese Tiere wegen ihrer hohen Ansprüche und der oftmals dürftigen wissenschaftlichen Kenntnisse über ihre Bedürfnisse nur in den seltensten Fällen gemäß § 2 Tierschutzgesetz gehalten werden können. Für viele Wildtiere gibt es zu wenig ethologische Erkenntnisse über das Verhalten in natürlicher Umgebung und darüber, welche Voraussetzungen für eine artgerechte Haltung in Gefangenschaft erfüllt sein müssen. Oft werden die Ansprüche der Tiere, ihre spätere Größe (z.B. Schildkröten oder Schlangen) oder ihre hohe Lebenserwartung unterschätzt. Bewegungsraum und Aktionsradius der Tiere sind in der Gefangenschaftshaltung sehr eingeschränkt, die Unterbringung meist sehr reizarm (z.B. Papageienhaltung). Die Klimagestaltung der Gehege ist sehr schwierig und nur mit hohem technischen und finanziellen Aufwand – wenn überhaupt – zu realisieren. Darüber hinaus dienen die Tiere oft nur als lebender Einrichtungsgegenstand bzw. als Statussymbol. Private Exotenhaltung fördert zudem bei vielen Arten (z.B. Zierfischen, Reptilien, Amphibien) den Artenschwund in der Natur. Hohe Verlustraten bei Fang, Aufbewahrung und Transport führen dazu, dass die tatsächliche Zahl an gefangenen Tieren weit höher ist, als die Einfuhrzahlen es vermitteln.

Was sind Exoten?

Als Exoten werden im Allgemeinen Wildtiere und deren Nachzuchten definiert, die weder in Deutschland heimisch sind noch als domestiziert angesehen werden können. Exoten sind nicht an das Leben in der nächsten Umgebung des Menschen gewöhnt und häufig ebenso wenig an die hiesigen Umwelt- und Klimabedingungen. Auch sind die meisten Menschen oft räumlich und fachlich nicht in der Lage, ihnen eine artgerechte Haltungsumgebung entsprechend ihrer hohen Ansprüche zu schaffen.

Zu den Exoten gehören verschiedenste Säugetiere wildlebender Arten, aber auch bestimmte Vögel, Fische, Reptilien und Amphibien. Ebenso fallen Insekten und Spinnentiere unter diese Definition.

Eine artenscharfe Einteilung der verschiedenen Tierarten, welche als „exotisch“ angesehen werden können, ist bisweilen schwierig, obgleich eine ganze Reihe von Kriterien dafür angewendet werden können. So spielen außer dem wichtigen Aspekt der Domestikation unter anderem auch spezielle Bedürfnisse und Eigenschaften einer Tierart, Vermehrung, Verhalten sowie Ansprüche an die Umwelt und an die Fütterung eine Rolle. Zusätzlich ist die Frage zu stellen, ob ein Tier von einem Halter überhaupt artgerecht gehalten werden kann und inwiefern die arttypischen Bedürfnisse des Tieres erfüllt werden können, unabhängig von finanziellen Aspekten. Da immer mehr sogenannte Exoten auf den deutschen Markt verbracht werden, erlangt das Thema aus Tierschutzsicht immer höhere Bedeutung. Vom ehemaligen „Spezialistentier“ ist der Exot zum „Modetier“ aufgestiegen.

Zu den nicht als domestiziert geltenden Tierarten gehören natürlich alle Tiere, die Wildfänge sind oder aus Farmen/Ranchinganlagen der jeweiligen Herkunftsländer oder Drittländer stammen, sowie deren Nachkommen. Zu dieser Kategorie ist beispielsweise der größte Teil der Reptilien und Amphibien zu zählen. Auch Tiere, die zwar regelmäßig in Gefangenschaft gezüchtet werden, deren Anpassung an die menschliche Obhut aber (noch) nicht stattgefunden hat, sind als nicht domestiziert und damit als nicht geeignet zur Privathaltung anzusehen. Dies betrifft u. a. verschiedene Säugetiere wie beispielsweise Affen, Großkatzen oder Wölfe. Bei der Zucht stellt sich zudem die Frage, ob sich die Tiere in Gefangenschaft einfach und komplikationslos vermehren lassen oder nicht. Ist dies nicht der Fall, müssten Tiere weiterhin aus der Wildnis entnommen werden, um die Nachfrage zu decken, was wiederum zum Status „Wildtier“ führt.

Lediglich Tiere, die über viele Generationen hinweg gezüchtet wurden und sich inzwischen sichtbar an das Leben mit dem Menschen angepasst haben, sind aus der Kategorie „Exot“ auszunehmen – hier spricht man von domestizierten Tieren. Es sind allerdings mehrere hundert oder tausende Generationen nötig, um von Domestikation sprechen zu können. Diese domestizierten Spezies waren und sind über lange Zeit einem konstanten Selektionsdruck unterworfen. Dieser führt dazu, dass langfristig Tiergruppen entstehen, die über bestimmte, genetisch vermittelte Eigenschaften verfügen. In die Kategorie der domestizierten Tiere fallen zum Beispiel der Hund, die Hauskatze oder das Pferd. Auch Meerschweinchen und Kaninchen werden hier zugeordnet, wengleich es von beiden Arten auch wildlebende Verwandte gibt.

Der Deutsche Bundestag verabschiedete im Sommer 2016 einen Antrag¹ in dem die Unterscheidung zwischen Haus- und Wildtieren folgendermaßen definiert ist:

a. Haustiere: domestizierte Tiere der Pferde-, Rinder-, Schweine-, Schaf- und Ziegengattung, ausgenommen der exotischen Arten (Arten, die weder heimisch noch domestiziert sind); domestizierte Yaks und Wasserbüffel; Lamas und Alpakas; Hauskaninchen, Meerschweinchen, Farbbratten, Farbmäuse, Haushunde und Hauskatzen; Haustauben sowie Hausgeflügel wie Haushühner, Puten, Perlhühner, Hausgänse und Hausenten; domestizierte Fische;

b. Wildtiere: Wirbeltiere, außer den Haustieren, sowie alle Gliederfüßer (Arthropoda) und Weichtiere (Mollusca) sowie Hybride aus Wild- und Haustieren.

¹ Antrag der Fraktionen der CDU/CSU und SPD Wildtierschutz weiter verbessern – Illegalen Wildtierhandel bekämpfen. Deutscher Bundestag Drucksache 18/8707 18. Wahlperiode 07.06.2016



■ Auch diese Bartagame kam ins Tierheim Schleswig, da sich ihr Besitzer nicht angemessen um sie kümmern konnte.



Leider ist eine Zunahme von exotischen Tieren in deutschen Privathaushalten zu beobachten

Anschaffung

Reptilien, Amphibien, Vögel und Insekten, aber auch exotische Säugetiere sind über das Internet, die zahlreichen in Deutschland stattfindenden Tierbörsen oder auch durch den Zoofachhandel leicht und ohne Vorkenntnisse zu erwerben. Jährlich werden allein 300 – 800.000 lebende Reptilien², sowie eine unklare Anzahl an Zierfischen, Amphibien und exotischen Säugern nach Deutschland verbracht. Selbst giftige Tiere dürfen in den meisten Bundesländern frei gehandelt werden. Die Kosten für die Anschaffung der Tiere sind relativ gering (z.B. Neonfische für 50 Cent, Geckos für 8 Euro). Die mit der Tierhaltung verbundenen Folgekosten (Futter, Strom, Wasser, Gehege, Technik etc.) werden vom Laien vor der Kaufentscheidung oft nicht einkalkuliert. Insgesamt ist eine Zunahme an exotischen Tieren in deutschen Privathaushalten zu beobachten.

Verhalten und Haltungsumgebung

Das Verhalten bzw. die arteigenen Bedürfnisse der Tiere stellen ein wichtiges Kriterium dar, um feststellen zu können, ob Tiere sich für die Haltung beim Menschen überhaupt eignen. Bewegungsfreude, Tag-Nacht-Rhythmus, Lebenserwartung, Wachstum, besondere Ansprüche an Klima oder an andere Umweltfaktoren müssen in Betracht gezogen werden. Reptilien beispielsweise sind wechselwarme Tiere. Sie benötigen heizbare Terrarien mit verschiedenen Temperaturzonen, bestimmter veränderbarer Luftfeuchtigkeit und Zonen unterschiedlicher Lichtintensität, wo die Tiere ihr „Sonnenbad“ nehmen können. Oftmals kann die Terrarieneinrichtung nicht ansatzweise dem natürlichen Habitat nachempfunden werden oder die jeweiligen arteigenen Ansprüche erfüllen. Unmöglich wird es bei nicht standorttreuen Tierarten. Viele Vogelarten (Großpapageien, Finken etc.) leben in Schwärmen, teilweise zu mehreren tausend Tieren, als Zugvögel bzw. legen in freier Natur große Strecken zurück. Umstände, die

in einer normalen Haltung niemals auch nur annähernd erfüllt werden können. Häufig wird auch die endgültige Größe von Tieren beim Kauf unterschätzt, und nicht selten sprengen die Tiere innerhalb kurzer Zeit die Terrarien, in denen sie in der Wohnung gehalten werden. So kann beispielsweise ein grüner Leguan, der mit 15 cm Länge erworben wird, auf stattliche 2 Meter Länge heranwachsen. Auch eine Riesenschlange wie die Netzpython, die im ausgewachsenen Zustand eine Länge von bis zu acht Metern erreicht, kann im Terrarium im Wohnzimmer niemals artgerecht gehalten werden. Sogenannte „Sugar Glider“, aber auch Chinchilla oder Weißbüscheläffchen sind weitere Beispiele für Tiere, die nicht ohne weiteres in landläufigen Käfigsystemen artgerecht gehalten werden können. Nicht unterschätzt werden sollte das hohe Lebensalter, das viele exotische Tierarten erreichen können. So werden griechische Landschildkröten bis zu 100 Jahre und Papageienvögel bis zu 80 Jahre alt, während eine Königpython ein Alter von über 40 Jahren, ein grüner Leguan oder ein Chinchilla von bis zu 20 Jahren erreichen.

Besatzdichte und Vergesellschaftung

Viele Tierarten haben ein ausgeprägtes Territorialverhalten (Leguane, Anolisarten, Rennmäuse, bestimmte Hamster). Sie sind bei übermäßigem Besatz in zu kleinen Terrarien sozialem Dauerstress ausgesetzt. Fehlende Zehnglieder oder Schwänze und Verletzungen der Gliedmaßen sind häufig die Folge von Kämpfen bei Überbesetzung oder falscher Vergesellschaftung. Andere Arten sind sehr sozial. Diese Tiere leiden, wenn sie einzeln gehalten werden (z.B. Papageienvögel, Degu oder Chinchilla). Eine Vergesellschaftung verschiedener Tierarten ist abzulehnen. Zum einen ersetzen artfremde Tiere nicht den Artgenossen, zum anderen können sie Krankheiten übertragen. Schildkröten beispielsweise können Träger von Amöben sein, die bei einer Vergesellschaftung für Echsen oder Schlangen tödlich sein können³.

² Angaben des statistischen Bundesamtes 2007 bis 2016

³ Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. (2007): Checkliste für die Beurteilung von Terrarienabteilungen im Zoofachhandel:

Ernährung

Exoten kommen, wie es schon der Name besagt, nicht aus hiesigen Gefilden und sind deswegen nicht an unser heimisches Nahrungsspektrum gewöhnt. Die meisten Tierarten sind zudem Futterspezialisten, die, wenn sie nicht die passende Nahrung gefüttert bekommen, Mangelerscheinungen und daraus resultierend Krankheiten entwickeln. Fütterungsfehler wirken sich aber bei vielen Tieren (z.B. Reptilien) erst mit langer Verzögerung aus und werden vom Besitzer meist auch nicht sofort erkannt. So leiden die Tiere oft jahrelang und zum Teil sind Erkrankungen bis zu ihrer Diagnose schon so weit fortgeschritten, dass sie nicht mehr behandelt werden können.

Ein anderes Problem besteht darin, dass manche Tiere (z.B. bestimmte Schlangen) Lebendnahrung gewöhnt sind und sich nur schwer darauf umstellen lassen, tote Tiere anzunehmen. Das bedeutet für die Mäuse, Küken oder anderen Tiere, die verfüttert werden, erheblichen Stress und einen möglicherweise langsamen, grausamen Tod. Mit der Situation in freier Natur ist dies nicht zu vergleichen, weil im Terrarium das Beutetier keinerlei Chance hat, dem Räuber zu entkommen. Zudem müssen auch die „Futtertiere“ vom Tierhalter artgerecht gehalten und versorgt werden, was leider oftmals nicht der Fall ist.

■ Nicht nur Hunde und Katzen werden ausgesetzt - auch diese beiden Schildkröten



Fachwissen / gesundheitliche Versorgung

Im Hinblick auf eine Tierhaltung muss immer geprüft werden, inwieweit Informationen über Ansprüche des Tieres zur Verfügung stehen. Bei vielen Exoten, zum Beispiel einem Großteil der Reptilien, findet sich nur wenig bis gar kein wissenschaftlich belegtes Wissen über Lebenserwartung, Verhalten in ihrem natürlichen Lebensraum, Ernährung, Vermehrung oder Erkrankungen. Viele der verfügbaren Informationen sind erst in den letzten Jahren bekannt geworden, so dass davon auszugehen ist, dass noch viele weitere Faktoren bisher unbekannt sind. Grundsätzlich fehlt vielen Tierärzten Fachwissen über die Erkrankungen und die Behandlung von exotischen Tieren, da diese im Studium der Veterinärmedizin nur am Rande behandelt werden. Für bestimmte Tierarten gibt es Fachtierärzte, die aber nicht an jedem Ort vorhanden sind. Krankheiten werden folglich schwer erkannt und auch eine Beratung zur richtigen Haltung und Fütterung kann nicht stattfinden. Verstärkend kommt hinzu, dass viele Wildtiere und deren Nachkommen sich Krankheiten kaum anmerken lassen, da dies in der freien Wildbahn unweigerlich zum Tode (z. B. durch Fressfeinde) führen würde. So zeigen beispielsweise die meisten Vögel oder Reptilien Krankheitssymptome erst sehr spät an. Halter und sogar viele Tierärzte können hier - wenn überhaupt - erst sehr spät eingreifen. Zudem gibt es auf dem Markt kaum auf die Tierart zugeschnittene Medikamente, was eine umfassende Prävention oder Therapie erschwert.



Es gibt viele Arten- und Naturschutzprobleme bei der Exotenhaltung

Mit Exotenhandel und Exotenhaltung sind gravierende Arten- und Naturschutzprobleme verbunden. So werden auch heute noch sehr viele Tiere, auch von bedrohten Arten, legal oder illegal der Natur entnommen, um den Bedarf an exotischen Heimtieren in Europa oder den USA zu befriedigen. Eine beispiellose Ausplünderung der Naturbestände ist die Folge. Hohe Verlustraten beim Fang, beim Transport und während der Quarantäne tragen weiterhin zur Dezimierung der Bestände bei und bedeuten für die betroffenen Tiere eine unerträgliche Tierquälerei.

Nicht selten werden die Halter der Tiere überdrüssig bzw. scheitern an der anspruchsvollen Haltung und setzen die Tiere entweder in der Natur aus oder geben sie im Tierheim ab. Für die Tierheime und Auffangstationen bedeuten abgegebene exotische Wildtiere eine Aufgabe, die finanziell, personell und räumlich kaum zu bewältigen ist. Zahlreiche dieser Exoten tummeln sich mittlerweile bereits in deutschen Baggerseen und Flüssen, weil sie von verantwortungslosen Tierhaltern ausgesetzt wurden. Zwar sind einige Schildkröten beispielsweise durchaus in der Lage, auch den mitteleuropäischen Winter zu überleben, viele Tiere verhungern oder erfrieren aber leidvoll und es kann in jedem Fall zu einer Veränderung der hiesigen Flora und Fauna kommen. In der EU werden jährlich ca. 12 Milliarden Euro im Kampf gegen Schäden durch invasive Arten und um ihre Ausbreitung zu stoppen verbraucht⁴. Einige ehemals im Heimtierhandel häufige Arten, wie zum Beispiel die Buchstabenschmuckschildkröten, haben es bereits auf die Liste der invasiven Arten der EU geschafft und unterliegen nun einem Handelsverbot.

Im Sommer kamen
6 Chinchillas aus schlechter
Haltung ins Tierheim Schleswig



⁴ KOM(2008) 789 endgültig: Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen hin zu



Gefahren für den Menschen durch die Haltung von Wildtieren werden unterschätzt

A Für den Menschen können durch exotische Haustiere Gefahren ausgehen, wenn das Tier durch Gifte oder Körperkraft dem Menschen Schaden zufügen kann. Mit dem Anstieg der Gesamtanzahl exotischer Haustiere in den Privathaushalten ist die Zahl der Unfälle mit Exoten ebenso angewachsen wie Feuerwehreinätze zur Rettung entfloherer oder ausgesetzter Tiere.

Ein bislang weit unterschätztes und noch zu wenig beachtetes Problem, sind zusätzlich die Gesundheitsgefahren, die von Reptilien als Überträger von Krankheiten ausgehen:

Das Robert-Koch-Institut berichtet, dass bis zu 90 Prozent der Reptilien in Terrarienhaltung mit Salmonellen infiziert sind. Die meisten Reptilien zeigen bei einer Salmonelleninfektion aber keine Krankheitssymptome. Sie scheiden die Bakterien unmerklich aus und sind somit eine unauffällige Infektionsquelle für den Menschen. Jungtiere können bereits im Ei mit Salmonellen infiziert sein. Mit Antibiotika kann man diese Salmonellen Träger nicht sanieren. Die Bakterien können in Käfigen oder Terrarien und bei freilaufenden Tieren überall dort wo die Tiere oder deren Kot die Wohnung belastet, aber auch auf den Händen oder Kleidung der Betreuer, nachgewiesen werden. Jeder dritte Salmonellenfall bei Kindern ist auf Reptilien zurückzuführen. Leider haben solche Infektionen auch schon zu Todesfällen geführt. Neben Salmonellen können beispielsweise auch Listerien von Reptilien übertragen werden, was bei Schwangeren zu Fehlgeburten führen kann. Oft handelt es sich bei den Bakterien um seltene und für den Menschen gefährliche Stämme.

Zum Schutz vor so genannten Reptilien-assoziierten Salmonellen rät das Robert-Koch-Institut, in Haushalten mit Kindern unter fünf Jahren oder Immunsupprimierten keine Reptilien zu halten. Zoohändler und Tierärzte sollen über die Infektionsgefahr aufklären.

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Für die Haltung von Tieren im Privathaushalt gilt § 2 Tierschutzgesetz.

- Bei der Haltung von Reptilien, von Papageien, von Säugetieren sowie von Süßwasser-Zierfischen können von den Behörden zusätzlich die betreffenden Gutachten des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu Mindestanforderungen an die Haltung dieser Tierarten hinzugezogen werden.

- Bei Tieren, die unter einen besonderen Schutzstatus fallen (Washingtoner Artenschutzabkommen / EU-Artenschutzverordnung / Bundesnaturschutzgesetz / Bundesartenschutzverordnung) müssen entsprechende Herkunftsnachweise vorgelegt und den Behörden gemeldet werden.

- Rechtliche Regelungen zur Haltung von gefährlichen Tieren gibt es bislang nur in einzelnen Bundesländern (Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Thüringen), die sich aber alle inhaltlich voneinander unterscheiden.

- Belgien hat seit 2009 eine Positivliste für Säugetierarten, die gehalten werden dürfen. Auch die Niederlande haben die gesetzlichen Grundlagen für eine Positivliste beschlossen. In Österreich verbietet die 2. Tierhaltungsverordnung die Haltung bestimmter Wildtierarten (z.B. Großkatzen) und fordert die Anzeige der Haltung anderer Wildtiere.

⁵ Rabsch W. et al. (2011): Reptilien assoziierte Salmonellen Infektionen in Deutschland, Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Infektiologie am 31.3. – 2.4.2011 in Leipzig.

⁶ <http://www.ages.at/ages/ueber-uns/presse/pressemeldungen/reptilien-und-salmonelleninfektionen-bei-saeuglingen/>



Die dem Deutschen Tierschutzbund angehörigen Tierheime nehmen jedes Jahr über 6000 Reptilien auf

Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich dafür ein, dass nur solche Tiere von Privatleuten gehalten werden dürfen, gegen deren Haltung keine Bedenken aus Tier-, Natur- und Artenschutzsicht sowie aus Gründen der öffentlichen Sicherheit bestehen. Aus Tier- und Artenschutzsicht wäre eine Positivliste von Tieren, die gehalten und gehandelt werden dürfen, in jeder Hinsicht zu begrüßen.

Bis der Weg für eine Positivliste politisch frei ist, sollte als erster Schritt ein bundesweit einheitliches Verbot der Haltung von Wildtieren erlassen werden, die dem Menschen aufgrund ihrer Körperkräfte, Gifte oder Verhaltensweisen gefährlich sein können und die im Laufe ihres Lebens eine bestimmte Größe überschreiten (u.a. bestimmte Schildkröten, Schlangen, aber auch der Grüne Leguan).

Jede Haltung von weiteren Tieren wild lebender Arten sollte an Voraussetzungen geknüpft sein. Von der Zuverlässigkeit des Halters über den Nachweis der Sachkunde, berechtigtes Interesse an der Haltung, Volljährigkeit, Tierhalterhaftpflichtversicherung, rechtlich bindende Haltungsverordnungen zur Gewährleistung einer sicheren, aber auch art- und verhaltensgerechten Unterbringung bis hin zur Meldepflicht.

In Deutschland finden jedes Jahr tausende Tierbörsen statt - Tendenz steigend. Reptilienbörsen stellen eine besondere Sparte dar, da sie oft überregional aufgestellt sind, Besucher von weit her anziehen und sich unter den Anbietenden viele gewerbliche Händler finden.

Auf den Reptilienbörsen können Besucher Wildtiere kaufen (neben Reptilien werden in der Regel auch Amphibien, Insekten und Spinnentiere, aber auch exotische Säuger angeboten), ohne dass sie Fachwissen nachweisen müssen. Die Gefahr von Spontankäufen ist hoch, weil die Preise zum Teil sehr niedrig sind und das oft faszinierende Aussehen der Tiere die Käufer über Haltungs- und Fütterungsansprüche hinwegsehen lässt.

Misstände, die am häufigsten vorgefunden wurden:

- Zu kleine Behälter für die Tiere
- Angebot von Wildfängen, die noch kein Jahr in Deutschland waren
- Angebot von offensichtlich kranken Tieren
- Umgebung nicht angemessen temperiert
- Kein ausreichendes oder ausreichend geschultes Personal
- Herausnahme der Tiere auch ohne Kaufabsicht
- Gestapelte Behälter mit Tieren darin
- Keine Versteckmöglichkeiten für die Tiere
- Kein Futter (bei Säugern) oder Wasser
- Keine Abschränkungen zwischen Besuchern und angebotenen Tieren

Leben ist zerbrechlich. Wildtierhandel zerstört.



Ein Wildtier im Wohnzimmer zu halten, verursacht oft Tierleid. Überforderte Halter sind ein Teil der Folgen, die Tiere werden ausgesetzt oder im Tierheim abgegeben. Kaufen Sie deshalb keine Wildtiere! Solange politische Lösungen fehlen, unterstützen Sie bitte auch Tierheime. Damit die Welt wieder ein Stückchen heiler wird.
Tierheime helfen. Helfen Sie Tierheimen.

www.tierschutzbund.de



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

www.tierschutzbund.de



Wir suchen ein neues Zuhause

Die Anschaffung eines Hundes muss sehr gut überlegt werden

Die Tierheim-Mitarbeiter beraten Sie gerne bei der Auswahl des richtigen Hundes

Wenn Sie sich für einen Hund aus dem Tierheim interessieren, dann werden die Tierheim-Mitarbeiter Ihnen zunächst einmal viele Fragen stellen. Dies ist keine Neugier, vielmehr soll sichergestellt werden, dass der Hund und Sie genau zusammen passen.

Folgende Fragen sind z.B. zu klären:

1. Ist es der erste Hund? Wenn ja, ist bei Ihnen genügend Fachwissen vorhanden?
2. Ist die ganze Familie mit der Anschaffung einverstanden?
3. Wenn Kinder einen Hund wollen, müssen die Eltern die Verantwortung übernehmen, d.h., das Spaziergehen, die Fütterung, die Fellpflege und die Beschäftigung übernehmen. Tiere sind kein Spielzeug.
4. Bei Mietverhältnissen: Lässt der Mietvertrag Hundehaltung zu?
5. Wie groß ist das Haus oder die Wohnung, wie groß ist der Garten, ist der Garten eingezäunt ?
6. Wie lange muss der Hund alleine bleiben ?
7. Was passiert mit dem Hund im Urlaub ?
8. Leben andere Tiere (z.B. Kleintiere oder Katzen) im Haushalt ?
9. Können Sie die anfallenden Kosten für die Hundesteuer, tierärztliche Versorgung im Krankheitsfall, regelmäßige Impfungen und Parasitenbehandlungen und Haftpflichtversicherung aufbringen?

Haben Sie sich dann für ein Tier entschieden, werden die Tierheim-Mitarbeiter mit Ihnen ein ausführliches Gespräch führen. Damit soll abgeklärt werden, ob für das Tier die richtigen Voraussetzungen erfüllt sind und das Tier zu Ihnen passt.

So werden z. B. große Hunde generell nicht in Wohnungen in höher gelegenen Stockwerken ohne Aufzug vermittelt. Dann gibt es "Ausbrecherkönige" die unbedingt einen ausreichend eingezäunten Garten benötigen.

Interessenten sollten sich auch darüber im Klaren sein, dass ein Hund 15 Jahre leben kann, d.h. je nach Alter des Hundes aus dem Tierheim bis zu 15 Jahre Verantwortung und damit verbunden auch veränderte Lebensumstände. Ist wirklich die Zeit und das Interesse vorhanden mehrmals täglich mit dem Hund spazieren zu gehen ?

Die Tierheim-Mitarbeiter informieren Sie ausführlich über die Verhaltensweisen des Hundes. Sie sollten dann einplanen, den Hund mehrmals im Tierheim zu besuchen und sich mit ihm zu beschäftigen. Wenn dann festgestellt wird, dass die "Chemie" zwischen Ihnen und dem Hund stimmt, dann vereinbaren die Tierheim-Mitarbeiter mit Ihnen eine sogenannten "Vorkontrolle". Bei dieser Vorkontrolle sehen sich die Fachleute aus dem Tierheim ihr Zuhause an und geben falls erforderlich Tipps.

Bei Ebay-Kleinanzeigen bekommen Sie sicher schneller einen Hund. Sehr viele dieser Hunde landen aber früher oder später im Tierheim, weil die Käufer nicht ordentlich beraten wurden oder sich zu wenig Gedanken gemacht haben. Um dies zu verhindern, prüfen wir das Zuhause eines Hundes sehr genau, damit Hund und Mensch für viele Jahre glücklich zusammenleben können.



■ Gustav, Weimaraner, ca 5 Jahre



■ Letty, Schäferhund-Labrador-Mischling, ca. 4 Jahre



■ Monte, Rhodesian Ridgback, ca. 4 Jahre



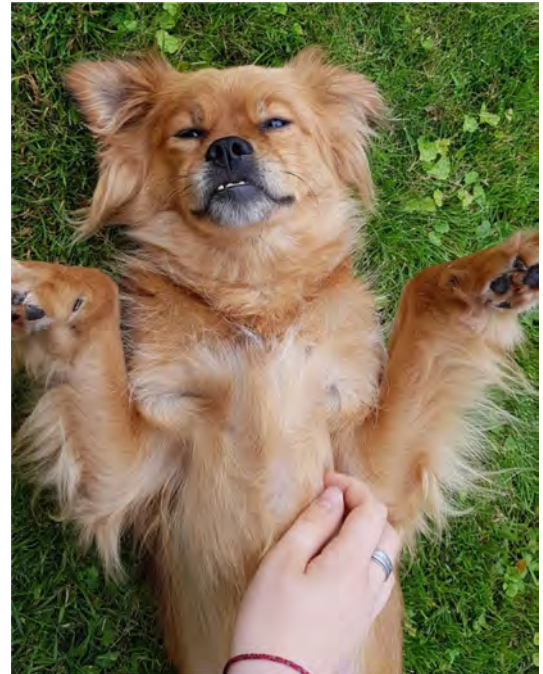
■ Balto, Mischling, ca 5 Jahre

Mein neues Zuhause



Wieder hat ein Hund aus dem Tierheim Schleswig das große Los gezogen

Text und Foto: Dörte Friedrich



Die Hündin Fly

Liebes Tierheim-Team in Schleswig, seit sechs Wochen befinde ich mich bereits in der Obhut meiner Familie und bin richtig gut angekommen. Hier fand ich in den wichtigsten Räumen für mich Kuschelbettchen vor. In meinem Bett für die Nacht liegt mein Plüschfreund Fridolin, der sich hervorragend als Kopfkissen eignet.

War ich zunächst noch zurückhaltend und sehr vorsichtig, so wuchs doch mein Selbstbewusstsein ständig. Nach ungefähr zwei Wochen entdeckte ich, dass ich eine kräftige Stimme habe. Nach drei Wochen hörte ich draußen am frühen Morgen Geräusche. Nachdem ich meine Familie durch mein Bellen darauf aufmerksam gemacht hatte und alle wach waren, erklärten sie mir, dass das nur der Zeitungszusteller wäre, ich aber fein aufgepasst hätte.

Dann kam die große Hitze und ich lernte Wasser kennen. In einem kleinen Swimmingpool tauchte ich nach Leckerlis nachdem ich mich getraut hatte, mit meinen Vorderpfoten in das kühle Nass zu steigen. Jetzt kann ich schon mit allen Pfoten im Wasser stehen, ohne dass es mir etwas ausmacht. Spielsachen habe ich auch: einen Leckerliball, den ich durch die Gegend rollen kann und eine Flasche, aus der ich Leckerlis heraushole, wenn ich mich schlau und geschickt anstelle.

So wachse ich langsam aber beständig in meine neue Heimat hinein und lerne ganz viel dazu: Neben dem Zeitungszusteller gibt es noch die Nachbarn, die ich nicht anbellern muss.

Zweibeinige Freunde der Familie bringen mir Leckerlis mit und sind somit auch in Ordnung. Darüber hinaus werde ich ganz oft gestreichelt und darf im Garten herumtollen. Ich muss meinen Menschen ja beim Verjagen ihres Maulwurfs helfen. Sogar einige weitere Vierbeiner habe ich in meinem Zuhause kennen gelernt. Die beiden Fellnasen heißen Syd und Sally und sind Meerschweinchen. Für mich völlig uninteressant! Dann habe ich noch Freundschaft mit Fritzi und Willi geschlossen. Das sind zwei Hunde wie ich, allerdings größer und noch sehr verspielt. Die musste ich erst mal zurechtweisen, aber nun klappt unser Spiel prima.

Dann besuche ich die Hundeschule, lerne mit Frauchen zusammen weitere Kommandos und tobe da am liebsten mit meinem Kumpel Percy, einem Corgie. Überhaupt kann ich jetzt schon die Kommandos "Sitz", "Platz", "Bleib", "Komm", "Nein", "Bitte" und "Warte". Die übe ich immer in der entsprechenden Situation mit meinem jeweiligen Menschen.

Abschließend möchte ich mich einmal bei euch bedanken: Ihr habt für mich genau die Menschen ausgesucht, die es richtig gut mit mir meinen und mich in ihre Herzen geschlossen haben. Hier kann ich ganz entspannt leben, mich wohl fühlen und die Hündin sein, die ich immer sein wollte.

Ganz herzliche Grüße, auch von meinen Menschen und alles Gute für eure Arbeit weiterhin. Grüßt meine Hundefreunde im Tierheim

Eure Fly



Auch Silay ist sehr glücklich in ihrem neuen Zuhause



■
Silay im
neuen Zuhause

Die neuen Menschen von Silay berichten:

Silay hat sich bereits vom ersten Tag an wie Zuhause gefühlt, sie hat sich binnen kürzester Zeit eingelebt und ganz besonders mit unserer Ronja Freundschaft geschlossen. So wie es scheint, werden die beiden zu einem absoluten Dream-Team – die beiden "Vollblut-Herdis" sprechen einfach dieselbe Sprache. Sie spielen viel zusammen und Ronja erzieht Silay bereits mit.

Wir alle haben diese tolle Hündin absolut in unser Herz geschlossen und freuen uns auf viele gemeinsame Jahre!

■
Silay mit ihrer neuen
Freundin Ronja



Mein neues Zuhause



Neues von Rollo und Peterle

Text und Fotos: Annegret Knipping



Peterle in seinem neuen Zuhause

Liebe Menschen im Tierheim,

habe Euch ja schon erzählt, dass meine Katzeneltern mich Peterle nennen. Ich weiß gar nicht mehr, wie ihr mich im Tierheim genannt habt.

Ich habe es hier wirklich gut getroffen! Alle sind hier meistens nett zu mir, ich bekomme zu essen und zu trinken und bin auch schon etwas größer geworden. Wenn ich mit Rollo oder Johnnie spiele, kann ich mich noch größer machen als ich eigentlich bin. Dann stelle ich alle Haare auf, stelle mich quer und mein Schwanz ist dann auch ganz buschig.

Seit einigen Monaten darf ich nun auch alleine im Garten spielen. Erst durfte ich immer nur in Begleitung rausgehen. Aber weil ich mich ja meistens hinterm Haus aufhalte und nicht an die Straße gehe, sind meine Katzeneltern nicht mehr so in Sorge um mich. Ich kann auch alleine wieder durch die Katzentür reinfinden. Lange bleibe ich sowieso nicht in der Kälte, habe ja noch so ein dünnes Fell. Wenn die Sonne scheint und der Wind nicht weht bringt es richtig Spaß, draußen zu sein. Bobby ist viel unterwegs und hat ganz dicke Unterwolle, Timmie aber auch, obwohl der nicht viel draußen ist. Das soll einer verstehen.

Vor einigen Wochen waren wir beim Tierdokter zum Impfen. Da in meinen Papieren steht, dass ich einen Chip habe, sollten Zahlen in meiner Krankenakte vermerkt werden. Mit den dort vorhandenen Geräten konnten die an meinem Hals und am

ganzen Körper jedoch keinen Chip finden. Auch tasten und fühlen konnten sie keinen. Das war eine sehr merkwürdige Untersuchung. Tante Tierdokter wollte mich noch durchleuchten, womit meine Katzenmutter jedoch nicht einverstanden war. Mir persönlich ist es egal, ob ich gechipt bin oder nicht. Ich spiele lieber im Garten und freue mich des Lebens.

Wenn wir abends alle im Wohnzimmer sitzen, liege ich nun im eigenen Sessel und schlafe dort eine lange Zeit, später gehe ich zu meiner Katzenmama zum kuscheln. Mitunter gibt es auch Interessantes in einem sprechenden und beleuchteten Fenster zu sehen. Dann höre ich Stimmen von Vögeln und anderen Tieren und kann sie auch sehen. Dann gehe ich immer ganz dicht an dieses Fenster (die Menschen nennen es Fernseher) ran. Das darf und soll ich nicht und werde dann dort weggeholt. Meine Katzenmutter nimmt mich dann in den Arm und wir sehen uns das gemeinsam an. Wenn wir dann alle zu Bett gehen, suche ich mir auch ein nettes Kuschelplätzchen, mal hier und mal da, immer woanders.

So, nun seid Ihr auf dem neuesten Stand. Ich freue mich, dass ich liebe Menschen gefunden habe und möchte hier nicht mehr weg! Ich wünsche allen Katzenkindern in den vielen Tierheimen (und auch denen, die noch nicht im Tierheim angekommen sind), dass sie bald ein gutes Zuhause finden. Euch Menschen wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Viele liebe Grüße von Peterle

Rollo in seinem neuen Zuhause



Liebe Menschen im Tierheim,

ich bin ja nun schon so viele Monate hier! Wollte Euch mal kurz berichten, wie ich mittlerweile zurechtkomme.

Es ist wirklich sehr schön hier und ich habe hier auch schon was zu sagen. Wenn meine Mitbewohner Unstimmigkeiten miteinander haben, mische ich mich einfach ein und versuche zu schlichten. Mir kommt keiner ans Fell! Ich darf aber an den anderen riechen, auch am Popo. Vielleicht werde ich ja noch Chef.

Habe ja schon berichtet, dass ich durch die erste Katzentür gekommen bin, obwohl die ja nur in eine Richtung zu benutzen war. Einige Wochen nach meiner Ankunft hier, am späteren Abend als es schon ganz dunkel war, ist es mir gelungen auch die zweite Katzentür, die direkt nach draußen führt, zu öffnen. Plötzlich war ich draußen an der frischen Luft! Ob ich mich gefürchtet habe, weiß ich nicht mehr. Aber ich habe in derselben Nacht wieder nach Hause gefunden und konnte mich nach meinem nächtlichen Ausflug im Schaukelstuhl ausruhen. Ich glaube, meine Katzeneltern haben sich große Sorgen um mich gemacht. Sie sagten, sie hätten mich noch lange gesucht und gerufen und mit Futter gelockt.

Nun kann ich immer raus und rein wenn ich das will, ich laufe gerne draußen umher, wenn jemand was im Garten zu erledigen hat. Nachmittags gehen wir gemeinsam spazieren, die große Runde bis zum Graben und wieder zurück. Dann kommen auch Timmie und Peterle und mitunter auch Johnnie mit. Danach gibt es immer Dosenfutter für uns alle.

Abends, wenn wir lange genug im Wohnzimmer gegessen haben gehe ich mit zu Bett. Ich darf dann auf der Wolldecke, die auf der Bettdecke meiner Katzenmutter liegt, liegen. Oft ist auch Timmie da und manchmal Peterle. Das ist sehr kuschelig und morgens wenn alle wach werden, kann ich noch ein wenig schmuse. Meine Katzenmutter sagt dann und auch mehrmals am Tag „Schmuser“ zu mir. Das ist sehr lieb von ihr.

Liebe Menschen im Tierheim, ich kann gar nicht oft genug sagen wie sehr ich mich freue, hier zu sein. Hier möchte ich nicht mehr weg! Ich wünsche allen großen Katzen und kleinen Katzenkindern, die noch bei Euch untergebracht sind (und auch denen, die noch auf der Straße leben), dass sie bald ein gutes Zuhause finden. Euch Menschen wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Viele Grüße von Rollo

1. Vorsitzende erhält Verdienstmedaille

Yvonne Wiegers -von Wegner erhält
Würdigung für viele Jahre aktive
Tierschutzarbeit

Im Auftrag von Bundespräsident Hans-Walter Steinmeier hat der Ministerpräsident Daniel Günther am 24. September 2018 der langjährigen 1. Vorsitzenden des Tierschutzvereins Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. die Verdienstmedaille zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Zu der Feierstunde in Kiel erschienen auch der Präsident des Kreises Schleswig-Flensburg Ulrich Brüggemeier und der Schleswiger Bürgermeister Dr. Arthur Christiansen, um Yvonne Wiegers - von Wegner persönlich zu gratulieren.

Yvonne Wiegers - von Wegner wuchs auf einem Gutshof bei Saarbrücken auf und kümmerte sich bereits in jungen Jahren um Wild- und Haustiere. Später dann engagierte sie sich viele Jahre ehrenamtlich im Tierheim Saarbrücken bis sie dann schließlich nach Schleswig zog.

Hier traf sie im Jahr 2006 auf ein marodes Tierheim mit einem zerstrittenen Vorstand. Sofort kremelte sie die Ärmel auf, übernahm den neu zu besetzenden Posten der 1. Vorsitzende und fing mit einigen Mitstreitern an, Schritt für Schritt das Tierheim zu modernisieren. Nebenbei war und ist sie auch heute noch täglich unterwegs, um Tieren und oft auch deren Menschen in Notfällen zu helfen.

Mittlerweile ist das Tierheim Schleswig ein modernes, vom Deutschen Tierschutzbund zertifiziertes Tierheim, in dem sich Tiere und auch Menschen wohl fühlen.

Yvonne Wiegers - von Wegner ist ein gutes Beispiel dafür, dass Ehrenamt fit hält und glücklich macht. Daher denkt sie auch noch lange nicht daran aufzuhören.



Ehrenamt hält fit und
macht glücklich -
Yvonne Wiegers - von
Wegner beweist dies
jeden Tag



■
Auch der Kreispräsident des Kreises
Schleswig-Flensburg Ulrich Brüggemeier
(links) und der Schleswiger Bürgermeister
Dr. Arthur Christiansen (rechts) waren bei der
Verleihung durch den Ministerpräsidenten
Daniel Günther anwesend.



■ Die Vorderseite der kostenlosen NotFELL-Karte

Für den Notfall vorsorgen

Sie sind alleinstehend und möchten die Versorgung Ihres Tieres sicherstellen ?

Beantragen Sie noch heute die kostenlose NotFELL-Karte des Tierheims Schleswig

Stellen Sie sich folgende dramatische Situation vor: Sie haben einen schweren Unfall oder Sie brechen auf der Straße bewusstlos zusammen und werden in ein Krankenhaus eingeliefert. Ihr Haustier ist alleine zu Hause und Sie haben keine Angehörigen, die sich sofort um Ihr Tier kümmern können.

Für diesen Notfall können Sie nun durch die kostenlose NotFELL-Karte des Tierschutzvereins Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. vorsorgen. Wenn Sie nebenstehendes Formular ausgefüllt an den Tierschutzverein senden, dann bekommen Sie die NotFELL-Karte, die Sie immer bei sich tragen sollten, zum Beispiel in der Brieftasche zusammen mit Ihrer Krankenversicherungskarte. So wird in einem Notfall die Karte sicher gefunden und der Finder kann durch einen einfachen Anruf im Tierheim dafür sorgen, daß ein Tierpfleger des Tierheims Schleswig sich um Ihr Tier kümmert.

Nur falls die Situation eintreten sollte, daß Ihr Tier im Tierheim aufgenommen werden muss, dann fallen für die Unterbringung und Versorgung des Tieres Pensionskosten an.

Die ausgebildeten Tierpflegerinnen des Tierheims Schleswig werden sich dann so lange wie nötig liebevoll um Ihr Tier kümmern. Natürlich können Sie sich vorab die Tierzimmer im Tierheim ansehen, damit Sie sehen, dass Ihr Tier im Notfall im Tierheim Schleswig gut untergebracht ist.

■ Bitte schicken Sie mir die kostenlose NotFELL-Karte zu

Bitte ausschneiden und im frankierten
Briefumschlag einsenden an:
Tierschutzverein Stadt Schleswig
und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.
Ratsteich 25
24837 Schleswig

Angaben zum Tierhalter / Tierhalterin

Vorname: _____ Nachname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Tel.: _____ Geburtsdatum: _____

Den Schlüssel zu meiner Wohnung hat

Vorname: _____ Nachname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Angaben zum Tier:

Name: _____

Tierart: _____ Geburtsjahr: _____

Besondere Eigenschaften / Vorlieben Ihres Tieres: _____

Krankheiten: _____

Tabletten / Dosierung: _____

Tierarzt: _____

Ich bitte das Tierheim Schleswig, in einem Notfall mein Haustier aufzunehmen

Datum

Unterschrift

Hilfe - wir haben einen Dachschaden

Bei der in diesem Jahr durchgeführten Erneuerung der Dachrinnenanlage wurde festgestellt, dass die Dacheindeckung ebenfalls marode ist



Der Deutsche Tierschutzbund verdoppelt jeden für die Dachsanierung gespendeten Euro

Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Sanierungsmaßnahmen im Tierheim haben sich immer vorrangig auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Tierheimtiere konzentriert. Erhaltungsarbeiten an den 1972 errichteten Gebäuden kamen dabei aus Geldmangel etwas zu kurz.

Dank der Unterstützung der Stadt Schleswig konnten wir in diesem Sommer aber endlich die verrosteten Dachrinnen rund um das Haupthaus erneuern, so dass das Regenwasser nicht mehr die Außenwände herunterläuft und das Mauerwerk durchfeuchtet.

Nun aber dringt Wasser auch durch das undichte Dach des Haupthauses ein und auch die Flachdächer vom Wirtschaftsstrakt und vom Hundehaus sind an mehreren Stellen undicht. Eine umfangreiche Dachsanierung der im Jahr 1972 errichteten Gebäude lässt sich jetzt nicht mehr hinauszögern.

Glücklicherweise hat das Land Schleswig-Holstein in diesem Jahr eine neue Förderrichtlinie für Tierheime erlassen. Uns wurde bereits ein Landeszuschuss von € 25 000,- gewährt. Leider werden die kompletten Dachsanierungsarbeiten aber deutlich teurer, so dass wir auch weitere Förderanträge beim Deutschen Tierschutzbund und bei der BINGO!-Projektförderung stellen mussten. Eine bereits eingetroffene Großspende eines Vereinsmitglieds hilft uns ebenfalls sehr.

Insgesamt besteht aber derzeit noch eine Finanzierungslücke von ca. € 10 000,-. Der Deutsche Tierschutzbund hat zugesagt, jeden von Oktober bis 31.12.2018 gespendeten Euro zu verdoppeln.

Spendenkonto „Dachsanierung“ :
NOSPA DE20 2175 0000 0186 0571 13



Das marode Dach des Tierheim-Haupthauses



Aktion Spendentaxi

Taxi-Ruf Haddeby mit City-Taxi Schleswig spenden Tageseinnahme für das Tierheim

//

Vielen Dank an den Firmeninhaber Christopher Götz für diese tolle Aktion

Am Freitag, den 31.08.2018 verwandelten sich die Taxis vom Taxi Ruf Haddeby mit City Taxi Schleswig zu Spendentaxis. Der Inhaber Christopher Götz hatte angekündigt sämtliche Einnahmen sowohl aus der Tag- als auch der Nachtschicht dieses Tages dem Tierheim Schleswig zu spenden. Herr Götz konnte so dem Tierheim Schleswig als Spende über € 1 100,- überreichen.

Der Firmeninhaber Christopher Götz mit seinem Taxi und Yvonne Wieggers - von Wegner vor dem Katzenhaus



Das Jahr der Wespen und Hornissen endet

Hornissen und Wespen sind geschützt, da sie eine wichtige Funktion im Naturhaushalt erfüllen

Text und Fotos: Hans-Jürgen Boeck, Neuberend

Selten konnten sich Wespen und Hornissen in ihren Völkern derart optimal wie in diesem trocknen und heißen Sommer entwickeln. Sie fanden reichlich Nektar, Früchte oder jagten Insekten. Dagegen hatten es andere Insektengruppen, die auf Blattgrün von Pflanzen angewiesen sind, wegen der Trockenheit schwer.

Die Besorgnis der Bevölkerung war im Sommer angesichts der vielen stechbereiten Tiere groß. Aber bei einem ruhigen und tolerierenden Zusammenleben mit diesen Tieren am Haus oder

im Garten kann es ein friedliches Auskommen geben. Nur in Ausnahmefällen sollte man sich an das Tierheim oder an einen Hobbyimker wenden, um ein Nest umzusiedeln. Beide Tierarten stehen unter Naturschutz.

Nun werden die Nester im Herbst aufgegeben und die Jungköniginnen suchen sich in der Natur einen Platz zum Überwintern. Die Nester aus Zellulose können an einem störenden Ort jetzt gefahrlos entfernt werden.



■
Hornisse und Bienen
an blühendem Efeu



■
Junge Hornissen-
königin im Herbst



■
Hornissennest
unter einem
Dachüberstand

Igel im Herbst



Igel dürfen auf keinen Fall mit Milch gefüttert werden !

Nicht jeder Igel, der im Herbst tagsüber herumläuft braucht menschliche Hilfe. In einem igelfreundlich gestalteten Garten können auch junge Igel ihren ersten Winter gut überstehen.

Text: Deutscher Tierschutzbund

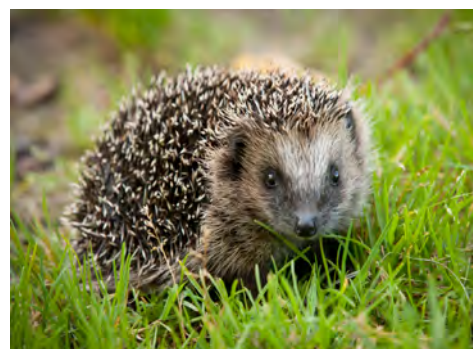
Im Herbst beginnen Igel, sich auf ihren Winterschlaf vorzubereiten. In Gärten und Parks sind sie auf Nahrungssuche unterwegs. Der Deutsche Tierschutzbund warnt vor falsch verstandener Tierliebe – insbesondere auch für junge Igel, die derzeit vermehrt, auch tagsüber, anzutreffen sind. Nur offensichtlich kranke oder verletzte Igel sollten von Menschen in Obhut genommen werden. Ein igelfreundlicher Garten oder eine Zufütterung können dagegen helfen, die Tiere sicher über den Winter zu bringen.

Die meisten Igel kommen im August oder September und damit für Tiere sehr spät auf die Welt. Mit Herbstbeginn sind sie selbständig und versuchen, sich noch vor dem Winter ihr Mindestgewicht anzufressen. Die dämmerungsaktiven Tiere sind daher auch vermehrt am Tag anzutreffen. Einen solchen Igel sollte man zunächst erst einmal beobachten. Sofern der Igel nicht verletzt oder augenscheinlich krank erscheint bzw. stark von Parasiten, wie Flöhen, Zecken oder Fliegenlarven, befallen ist, ist er draußen und in seiner natürlichen Umgebung besser aufgehoben. Hilfsbedürftige Igel erkennt man daran, dass sie abgemagert erscheinen oder sich apathisch verhalten. Bevor ein Igel vorschnell in Pflege genommen wird, sollten Igelfreunde zunächst beim Tierarzt oder im Tierheim um fachlichen Rat fragen.

Wer einen Garten besitzt, kann diesen so gestalten, dass Igel genügend Nahrung und Rückzugsmöglichkeiten finden. Da Igel bei ihrer Nahrungssuche weite Strecken zurücklegen, sollte ein igelfreundlicher Garten immer Durchgänge zu anderen Gärten besitzen. Statt Laubsaugern, von denen kleinere Igel sogar eingesaugt und getötet werden können und Laubbläsern, die neben dem Laub auch die darin versteckten Kleintiere wegblasen, sollte man besser Abstand nehmen. Ein Rechen stellt die igelfreundlichere Alternative dar. Im Idealfall lassen Gartenbesitzer das Laub, das im Herbst herunterfällt, allerdings liegen. Es bietet vielen Insekten Unterschlupf - und Igeln somit ein ideales Futterreservoir.

Auch für den fünf bis sechs Monate dauernden Winterschlaf benötigen die Igel größere Laubhaufen, in denen sie sich gut geschützt zu einer Kugel zusammenrollen. Igelmännchen beginnen je nach Witterung ab Anfang Oktober mit dem Winterschlaf. Es folgen die Weibchen, die nach der Jungenaufzucht noch mehr Energie aufnehmen müssen. Junge Igel ziehen sich noch später – etwa Anfang November – zurück. Bis dahin müssen sie sich ausreichend Fettreserven, bis zu einem Gesamtgewicht von mindestens 500 Gramm anfressen, damit sie ihren ersten Winter überstehen.

Liegt in Gärten und Parks genügend heruntergefallenes Laub, finden die Igel in der Regel ausreichend zu fressen. Sie ernähren sich bevorzugt von kleinen Insekten, Würmern und Weichtieren. Jetzt im Herbst kann für junge Igel auch eine Zufütterung durch den Menschen sinnvoll sein. Essensreste sind allerdings kein geeignetes Igelfutter, ebensowenig wie Milch, von der Igel Durchfall bekommen. Stattdessen bietet es sich an, flache Schälchen mit Katzenfutter, gemischt mit Haferflocken oder Weizenkleie, für die stacheligen Gartenbewohner nach draußen zu stellen.



■ Schwache Igel können im Herbst mit einer Mischung aus Katzenfutter, Igel-trockenfutter und Haferflocken gefüttert werden

Termine

Tierbescherung im Tierheim am 9. Dezember 2018

Die Tierbescherung findet im Tierheim traditionell am 2. Advent statt. Zu dieser Veranstaltung bringen viele Tierfreunde Futter, Leckerlies oder auch Geldspenden als Geschenke für die Tierheimtiere mit.

Aber auch für die Besucher wird von 11 Uhr bis 17 Uhr viel geboten. Für die kleinen Gäste hält der Weihnachtsmann Überraschungen bereit und die Kinder können tolle Lebkuchenhäuser basteln. Die großen Gäste können Geschenke für Tierfreunde einkaufen oder im festlich geschmückten Zelt heißen Punsch, leckere Kuchen oder herzhaftere Gerichte genießen.



Auch unseren beliebten Tierheimkalender können Sie bei der Tierbescherung kaufen - Für nur 6 € ein tolles Geschenk für jeden Tierfreund



Kaffee & Kuchen
Punsch
Gerichte aus aller Welt

Geschenkideen
für Tierfreunde

Der Weihnachtsmann
für Kinder & Tiere

Lebkuchenhäuser
basteln für Kinder

9. Dezember 2018
2. Advent
11 bis 17 Uhr

**Weihnachtsmarkt
und Tierbescherung
im Tierheim Schleswig**

Für mitgebrachte Geschenke an unsere Tiere
(Futter, Leckerchen, Geldspenden u. Ä.) sind wir dankbar.

Ratsteich 25 • 24837 Schleswig • www.tierheim-sl.de

Auch in diesem Jahr hat der Fotograf Oliver Preikszas aus Borgwedel wieder ehrenamtlich wunderschöne Fotos von den Tierheimtieren gemacht

Hilfe...!

Der Tierschutzverein sucht dringend Ehrenamtliche für alle Arbeiten rund um das Tierheim



Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es

(Erich Kästner)

Sie sind gerne mit jungen Leuten zusammen ?

Sie möchten etwas Sinnvolles tun ?

Sie möchten nicht den ganzen Tag auf dem Sofa herumsitzen ?

Sie möchten Kontakte mit netten Menschen knüpfen ?

Dann kommen Sie doch zu uns ins Tierheim !

Wir suchen dringend ehrenamtliche Helfer für alle Arbeiten rund um das Tierheim. Idealerweise übernehmen Sie regelmäßig eine bestimmte Aufgabe, die Ihren Vorlieben und Neigungen entspricht. Dies könnte zum Beispiel einmal in der Woche die Pflege des Vorgartens oder unseres Kräutergartens sein. Vielleicht hat auch jemand Lust regelmäßig in der Wäschekammer für Ordnung zu sorgen. Auch für Hobby-Handwerker gibt es im Tierheim immer etwas zu tun. Wenn sich das Katzenhaus im Frühjahr mit Katzenkindern füllt, werden insbesondere am Wochenende auch immer helfende Hände beim Säubern der Katzenzimmer benötigt.

Wir freuen uns auf Sie !



Wir brauchen dringend
regelmäßig Hilfe in der
Waschküche und der
Wäschekammer

Beitrittserklärung

- Ich möchte Mitglied im Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. werden.

Ich möchte _____ Euro pro Jahr Mitgliedsbeitrag zahlen. Der Mindestbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr.

Name: _____ Vorname: _____

Straße u. Hausnummer: _____

PLZ u. Ort: _____

Tel.: _____ Geburtsdatum: _____

eMail: _____

Datum, Unterschrift: _____

(bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Bitte ausschneiden und im frankierten Briefumschlag einsenden an:
Tierschutzverein Stadt Schleswig
und Kreis Schleswig-Flensburg e.V.
Ratsteich 25
24837 Schleswig

Mit dieser Erklärung trete ich dem Verein bei. Durch den Beitritt entstehen gegenüber dem Verein keinerlei finanzielle, materielle sowie sonstige Forderungsansprüche. Die Mitgliedschaft kann jederzeit zum Ende eines Geschäftsjahres mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden. Eine Rückerstattung von bereits gezahlten Beträgen ist nicht möglich. Der Vorstand des Vereins behält sich das Recht vor, Mitglieder in begründeten Ausnahmefällen auszuschließen.

SEPA - Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Tierschutzverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE03ZZZ00000025717
Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt
Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Kreditinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum

Unterschrift Kontoinhaber

Kontoinhaber (Druckbuchstaben)

Bitte auch umseitige Datenschutzerklärung unterschreiben !

Datenschutzerklärung

Einwilligung zur Veröffentlichung von Daten und zum Bezug von Vereinszeitschriften/Vereinsinformationen

Der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V. nimmt den Datenschutz sehr ernst und beachtet die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes und der am 25. Mai 2018 in Kraft tretenden EU-DSGVO. Im Folgenden werden Sie informiert, wie Ihre Daten verarbeitet werden und welche Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen ab 25. Mai 2018 zustehen.

1. Zweck und Dauer der Verarbeitung: Die vom Unterzeichner in diesem Vertrag genannten persönlichen Daten werden im Rahmen der Vertragsverwaltung verarbeitet und zum Zwecke der Durchführung des Vertrages gespeichert. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken kommt nicht in Betracht. Die Speicherdauer richtet sich nach den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen.

Die Unterschrift des Unterzeichners gilt als Einwilligung.

2. Rechte des Unterzeichners: Der Unterzeichner kann jederzeit seine Datenschutz-Rechte geltend machen, insbesondere sein Recht auf Auskunft über, sowie Berichtigung, Löschung oder teilweiser Sperrung seiner Daten geltend machen. Verantwortliche Stelle ist der Tierschutzverein Stadt Schleswig und Kreis Schleswig-Flensburg e.V, Ratsteich 25, 24837 Schleswig,

Tel.: 04621 51322, eMail: schmonsees@tierheim-sl.de.

Ferner steht dem Unterzeichner ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde zu. Wir empfehlen, Ihre Beschwerde zunächst immer direkt an den oben genannten Datenverantwortlichen zu richten, um dem Beschwerdeggrund umgehend Rechnung zu tragen.

3. Weitergabe an Dritte: Persönliche Daten werden an Dritte nur weitergegeben, soweit ein gesetzlicher Auskunftsanspruch besteht oder es zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten gegenüber Behörden notwendig ist.

4. Einverständnis zur Zusendung der kostenlosen Vereinszeitschrift und von Vereinsinformationen per eMail

Ich bin einverstanden, dass mir die Vereinszeitschrift halbjährlich kostenlos per Post zugesandt werden.

Ich bin einverstanden, dass mir Informationen zum Verein, z.B. der Newsletter, Einladungen zu Vereinsveranstaltungen o.ä. zugesandt wird.

Mein Einverständnis kann ich jederzeit gegenüber der oben genannten verantwortlichen Stelle widerrufen.

Ich bestätige, das Vorstehende zur Kenntnis genommen zu haben und damit einverstanden zu sein.

Ort, Datum

Unterschrift

Impressum

Herausgeber:

Tierschutzverein Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

Ratsteich 25
24837 Schleswig

Tel.: 04621-51322
eMail: buero@tierheim-sl.de
Internet: www.tierheim-sl.de

Öffnungszeiten:

Dienstag	14:00-16:00 Uhr
Donnerstag	14:00-16:00 Uhr
Freitag	14:00-16:30 Uhr
Samstag	14:00-16:30 Uhr
Sonntag	14:00-16:00 Uhr

Vorstand:

1. Vorsitzende	Yvonne Wiegers- von Wegner
2. Vorsitzende	Angelika von der Behrens
Kassenwartin	Nicole Schmonsees
Schriftführer	Friedhelm Latsch
1. Beisitzerin	Marie-Louise Molkentin
2. Beisitzer	Martin Hübschle

Verantwortliche Redakteurin:

Nicole Schmonsees

Layout: Nicole Schmonsees

Fotos:

Titelblatt	Oliver Preikszas
Seite 2	Tierheim Schleswig
Seite 3, 5, 7,8	Oliver Preikszas
Seite 13, 19, 22	Tierheim Schleswig
Seite 23	Sönke Hansen
Seite 26, 27	Oliver Preikszas
Seite 28	© Depositphotos.com/willeecole

Auflage: 2000 Exemplare

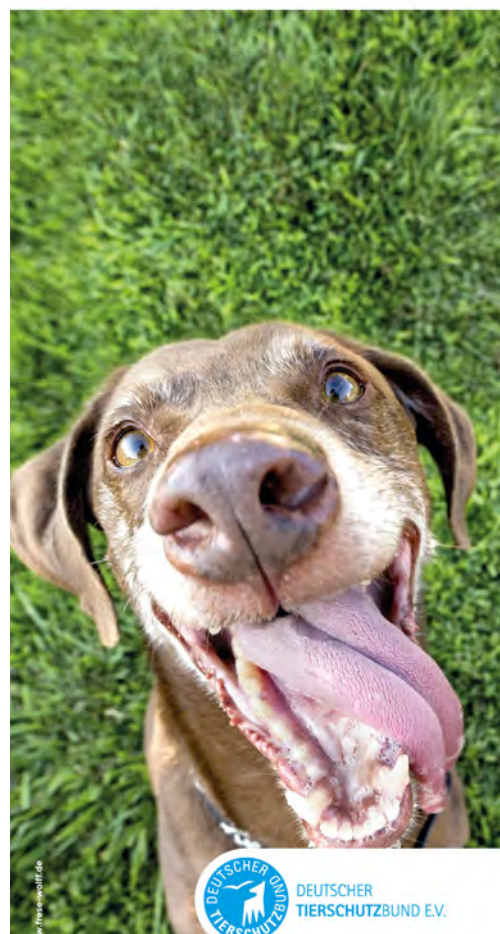
**SPENDEN MACHT
GLÜCKLICH.**

**Tierheime helfen, wenn es
drauf ankommt.
Hilf ihnen mit deiner Spende!**



Tierschutzverein
Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de





Tierschutzverein

Stadt Schleswig und
Kreis Schleswig-Flensburg e.V.

www.tierheim-sl.de

Leben ist zerbrechlich. Unkontrollierte Vermehrung zerstört.



Auch in Deutschland gibt es immer mehr frei lebende Katzen ohne Besitzer. Sie finden nicht genügend Futter und leiden unter schweren Krankheiten. Die Tierheime versorgen sie an betreuten Futterstellen und lassen sie kastrieren. Auch Sie sollten Ihre Katze unbedingt kastrieren lassen und die Tierheime unterstützen. Damit die Welt wieder ein Stückchen heiler wird. [Tierheime helfen. Helfen Sie Tierheimen.](#)

www.tierheim-sl.de



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

www.tierschutzbund.de